



Klassiker!

Anna Vinnitskaya

Orchestre de Paris
Klaus Mäkelä

Donnerstag, 19. März | 20:00

Klassiker!

Anna Vinnitskaya Klavier

Orchestre de Paris
Klaus Mäkelä Dirigent

Donnerstag, 19. März | 20:00

Pause gegen 20:40

Ende gegen 21:45

19:00 Einführung in das Konzert durch Oliver Binder

Programm

Sergej Rachmaninow 1873–1943

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 c-Moll op. 18 (1900–01)

- I. Moderato
- II. Adagio sostenuto
- III. Allegro scherzando

Pause

César Franck 1822–1890

Sinfonie d-Moll FWV 48 (1887–88)

- I. Lento – Allegro non troppo
- II. Allegretto
- III. Allegro non troppo

Musik eines Genesenen – Sergej Rachmaninows zweites Klavierkonzert

Der Misserfolg seiner ersten Sinfonie stürzte Sergej Rachmaninow 1897 in eine tiefe Depression. Danach komponierte der 24-Jährige komponierte fast drei Jahre lang kaum etwas und trat vor allem als Konzertpianist auf. Erst eine Behandlung beim angesehenen Psychotherapeuten und Hypnotiseur Nikolaj Dahl gab ihm sein Selbstvertrauen zurück. Aus Dankbarkeit widmete Rachmaninow seinem Arzt das nächste große Werk: das zweite Klavierkonzert.

Die Sätze zwei und drei entstanden während einer ausgedehnten Italienreise, wurden jedoch erst in Russland vollendet. Offenbar blieb Rachmaninow zunächst unsicher über das Ergebnis, denn Anfang Dezember 1900 stellte er diese beiden Sätze im Großen Saal der Adelsversammlung in Moskau separat vor. Das positive Presseecho bestärkte ihn, so rühmte der Kritiker Nikolaj Kaschkin die »Weite der Melodien, die Üppigkeit und Kraft der Harmonik«. Erst danach komponierte Rachmaninow den berühmten ersten Satz. Später fand er mehrfach Verwendung im Film – etwa 1932 in *Menschen im Hotel* mit Greta Garbo und 1955 in *Das verflixte siebte Jahr* mit Marilyn Monroe. Über glockenartigen Klavierakkorden entfaltet sich eine schwermütige Streichermelodie, die zum Inbegriff russischer Melancholie geworden ist. Fast improvisatorisch schreitet die Musik voran und steuert auf einen Höhepunkt zu, der nach Rachmaninow »mit dem Anschein größter Natürlichkeit« erreicht wird. Zwar ist der Klavierpart technisch anspruchsvoll, doch tritt er immer wieder in einen engen Dialog mit dem Orchester. Beide Parts sind miteinander verwoben, sodass das Werk außergewöhnlich geschlossen wirkt und weit mehr ist als ein bloßes Virtuosenstück.

Bei der Moskauer Uraufführung am 27. Oktober 1901 spielte Rachmaninow selbst den Solopart. Am Pult stand sein Vetter, der Liszt-Schüler Alexander Siloti, der ihn seit früher Jugend gefördert hatte und selbst ein hervorragender Pianist war. Bei

späteren Aufführungen tauschten beide mitunter sogar ihre Plätze am Dirigentenpult und am Klavier.

Rachmaninows zweites Klavierkonzert trat einen wahren Siegeszug durch die Konzertsäle der Welt an. Bis heute fasziniert die Intensität dieser weit ausschwingenden, elegisch strömenden Musik. Für den Komponisten bedeutete das Werk jedoch mehr als öffentliche Anerkennung: Mit ihm gewann er auch innere Stabilität zurück. So wurde er zu einem der erfolgreichsten Komponisten seiner Zeit – und zu einem der letzten Künstler, die gleichermaßen als Komponist, Pianist und Dirigent gefeiert wurden.

Bekenntnis in Tönen – César Francks Sinfonie d-Moll

César Francks Nationalität ist nicht eindeutig zu bestimmen. Er wurde in Lüttich (Liège) geboren, das damals zum Königreich der Vereinigten Niederlande gehörte – das heutige Belgien existierte noch nicht. Seine Mutter stammte aus Aachen, sein Vater aus dem nahegelegenen Gemmenich. Nach dem Umzug der Familie nach Paris studierte Franck Klavier, Orgel und Komposition am dortigen Konservatorium: In der französischen Hauptstadt wurde er eine prägende Gestalt des Musiklebens. Auch mit seinen Orchesterwerken profilierte er sich – insbesondere mit der späten Sinfonie d-Moll. Neben einem kaum bekannten Jugendwerk ist sie allerdings sein einziger Beitrag zur Gattung.

Francks Werk steht in einer Tonsprache, die auf jede Süßlichkeit verzichtet und in eher dunklen Farben leuchtet. Leitmotiv des Werkes ist das ernste Anfangsmotto, das mehrfach wiederkehrt. Zudem sind alle drei Sätze motivisch miteinander verknüpft. Diese zyklische Idee findet sich bereits in Robert Schumanns d-Moll-Sinfonie und auch bei Franz Liszt, den Franck bewunderte.

Im Mittelsatz verbindet Franck die traditionellen Binnenteile der klassischen Sinfonie – langsamer Satz und Scherzo – zu einer

Einheit. Zwei unterschiedliche Charaktere treten darin hervor: zunächst eine vom Englischhorn geführte Melodie, begleitet von Harfe und gezupften Streichern. Franck sprach hier von einer »antiken Prozession«. Es folgt ein unruhig bewegter Abschnitt mit tremolierenden Violinen. Im weiteren Verlauf werden beide Charaktere kunstvoll miteinander verschränkt.

Das nach Dur durchbrechende Finale greift Themen der vorangegangenen Sätze auf – als blicke die Musik zurück und dränge zugleich nach vorn. Die teils blockhaft geschichteten Orchestergruppen und choralartigen Passagen erinnern an Francks Wirken als Organist, das einen Großteil seines Ruhmes ausmachte. In dieser klanglichen Architektur lässt sich eine Nähe zu Anton Bruckner erkennen, der ebenfalls als Organist wirkte.

Bei ihren ersten Aufführungen am 17. und 24. Februar 1889 im Pariser Konservatorium unter Jules Garcin stieß die d-Moll-Sinfonie zunächst auf gemischte Reaktionen. Schon bald wurde sie jedoch als bedeutendes Werk ihrer Zeit anerkannt. Camille Benoît, Journalist, Komponist und Schüler Francks, schrieb im *Le Guide musical*, in dieser Musik spiegele sich »die Erhabenheit, die Schönheit der Seele eines Meisters«, und er vernahm darin »den unvermeidlichen Triumph der Rechtschaffenheit«. Diese Worte dürften dem tiefgläubigen Franck, der bereits im folgenden Jahr starb, aus der Seele gesprochen haben.

Matthias Corvin



Anna Vinnitskaya

Anna Vinnitskaya wurde im russischen Novorossiysk geboren. Sie studierte bei Sergei Ossipenko in Rostow und anschließend bei Evgeni Koroliov an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, an der sie seit 2009 selbst als Professorin lehrt. Vermehrt ist Anna Vinnitskaya Jurorin bei renommierten Wettbewerben im Fach Klavier, wie dem Concours Reine Elisabeth im Mai 2025 sowie dem Internationalen Musikwettbewerb der ARD im September 2025.

Der 1. Preis beim Concours Reine Elisabeth in Brüssel 2007 markierte für Anna Vinnitskaya den internationalen Durchbruch. Ihre Auftritte mit Spitzenorchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Sächsischen Staatskapelle Dresden, den Münchner Philharmonikern, dem NHK Symphony Orchestra Tokyo, dem Orchestre Philharmonique de Radio France und dem Boston Symphony Orchestra rufen weltweit große Begeisterung hervor.

Mit Klavierkonzerten von Rachmaninow ist Anna Vinnitskaya in der Saison 2025/2026 u.a. mit dem Orchestre de Paris unter Klaus Mäkelä, dem London Philharmonic Orchestra mit Vladimir Jurowski sowie dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter Eva Ollikainen zu erleben. Mit dem Berner Sinfonieorchester und Chefdirigent Krzysztof Urbanski interpretiert sie sogar sämtliche Klavierkonzerte Rachmaninows an zwei aufeinanderfolgenden Abenden. Ravels Konzert für die linke Hand steht beim Festkonzert im Wiener Musikverein anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Wiener Symphoniker auf dem Programm, das Anna Vinnitskaya gemeinsam mit Chefdirigent Petr Popelka bestreitet, gefolgt von einer Tournee in die Hamburger Elbphilharmonie, nach Budapest, in die Essener Philharmonie und das Konzerthaus Freiburg. Rezitale spielt Anna Vinnitskaya in dieser Saison u.a. in Bordeaux, Tokyo, Paris, Luxembourg, Madrid und Hamburg. Gemeinsam mit Evgeni Koroliov und Ljupka

Hadzi-Georgieva erklingen Bachs Werke für ein bis drei Klaviere und Orchester mit den Menuhin Academy Soloists in Wien und Basel sowie ein Konzert mit dem Kölner Kammerorchester in der Kölner Philharmonie das im Januar 2026 stattfand.

In der vergangenen Saison war Anna Vinnitskaya Porträtkünstlerin der Philharmonie Essen. Neben einer Reihe von Kammerkonzerten und Rezitalen gastierte sie dort mit dem Tonhalle-Orchester Zürich unter der Leitung von Paavo Järvi, dem Mahler Chamber Orchestra unter Elim Chan sowie mit Herbert Grönemeyer und den Bochumer Symphonikern.

Anna Vinnitskayas CD-Einspielungen wurden mit zahlreichen Preisen wie dem Diapason d'Or und dem Gramophone Editor's Choice ausgezeichnet, darunter ein gefeiertes Chopin-Album, ein Rachmaninow-Album mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester und Krzysztof Urbanski und das 2024 erschienene Album *Piano Dances*. Ihre eigene Bearbeitung von Ravels *La Valse* und dessen *Valses nobles et sentimentales* kombiniert sie darauf mit den *Puppentänzen* von Schostakowitsch sowie den *Zirkustänzen* von Jörg Widmann. Besonders am Herzen liegt ihr die Einspielung von Bachs Klavierkonzerten gemeinsam mit Evgeni Koroliov, Ljupka Hadzi Georgieva und der Kammerakademie Potsdam.

Anna Vinnitskaya war zuletzt erst im Januar dieses Jahres in der Kölner Philharmonie zu Gast.



Orchestre de Paris

Das 1967 gegründete Orchestre de Paris, dessen Geschichte bis ins frühe 19. Jahrhundert zurückreicht und dem zurzeit 119 Musiker:innen angehören, gilt als das führende Sinfonieorchester Frankreichs. Das Orchester stand unter der musikalischen Leitung von Herbert von Karajan, Sir Georg Solti, Daniel Barenboim, Semyon Bychkov, Christoph von Dohnányi, Christoph Eschenbach, Paavo Järvi und Daniel Harding. Seit September 2021 spielt es unter der Leitung seines zehnten Chefdirigenten Klaus Mäkelä. Ab September 2027 wird Esa-Pekka Salonen für fünf Jahre Chefdirigent. Ein weiteres Zeichen der über Jahre gewachsenen engen Zusammenarbeit mit herausragenden Solist:innen ist Sarah Nemtanu, die dem Orchester ab dem 1. Januar 2026 als feste Solo-Violinistin beitrifft.

Das Orchestre de Paris ist seit der Eröffnung der Philharmonie de Paris im Jahr 2015 dort beheimatet und wirkt an mehreren ihrer wichtigsten Initiativen mit, darunter Démos (ein Programm zur musikalischen und orchestralen Ausbildung mit sozialem Auftrag) und La Maestra, ein internationaler Wettbewerb zur Förderung der Geschlechterparität im Orchesterdirigieren. Darüber hinaus hat das Orchestre de Paris eine internationale

Akademie für junge Instrumentalist:innen gegründet, die zusätzlich zu ihrem Studium umfangreiche Orchestererfahrung sammeln möchten.

Die Publikumsgewinnung steht im Mittelpunkt der Prioritäten des Orchestre de Paris: Ob in den verschiedenen Räumlichkeiten der Philharmonie de Paris oder an anderen Orten, innerhalb der Pariser Stadtgebiets oder in den Vororten – das Orchester bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten für Familien, Schulklassen und Jugendliche, darunter Konzerte speziell für unter 28-Jährige sowie für Menschen mit eingeschränktem Zugang zu Musik.

Nach der Uraufführung von Pascal Dusapins »Operatorio« *Antigone* in einer Inszenierung von Netia Jones werden in dieser Saison mehrere zeitgenössische Werke aufgeführt (u. a. von Eduard Resatsch, Helena Tulve und Esa-Pekka Salonen). Im Anschluss an die aktuelle Konzerttournee des Orchesters mit Konzerten in Amsterdam, Köln und Wien folgt eine China-Tournee mit Esa-Pekka Salonen am Pult und Renaud Capuçon als Solist.

Im Frühjahr 2026 kommt Philippe Béziats Film *Nous l'Orchestre* in die Kinos, der in enger Zusammenarbeit mit den Musiker:innen gedreht wurde. Das Orchester und sein Chefdirigent sind zudem in einer Dokumentation über die Asientournee im Juni 2025 zu sehen. Das Orchestre de Paris pflegt eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Filmkomponisten Alexandre Desplat: Im September wurde die Kinovorführung des Konzerts in der Philharmonie von der Veröffentlichung des Albums *Paris – Hollywood* begleitet.

Bei uns war das Orchestre de Paris zuletzt im März vergangenen Jahres zu hören, damals ebenfalls unter der Leitung von Klaus Mäkelä.

Die Besetzung des Orchestre de Paris

Violine I

Sarah Nemtanu Solo
Eiichi Chijiwa
Vera Lopatina
Nathalie Lamoureux
Antonin André-Réquena
Maud Ayats
Gaëlle Bisson
David Braccini
Joëlle Cousin
Angélique Loyer
Nadia Mediouni
Elsa Benabdallah
Saori Izumi
Raphaël Jacob
Maya Koch
Pascale Meley

Violine II

Claire Dassel
Nikola Nikolov
Philippe Balet
Anne-Sophie Le Rol
Joseph André
Line Faber
Akemi Fillon
Lusine Harutyunyan
Florian Holbé
Andreï Iarca
Aï Nakano
Richard Schmoucler
Hsin-Yu Shih
Damien Vergez

Viola

David Gaillard
Nicolas Carles
Florian Voisin
Clément Batrel-Genin
Flore-Anne Brosseau
Chihoko Kawada
Francisco Lourenço
Béatrice Nachin
Clara Petit
Nicolas Peyrat
Marie Poulanges
Florian Wallez

Violoncello

Stéphanie Huang
Eric Picard
Delphine Biron
Eve-Marie Caravassilis
Manon Gillardot
Claude Giron
Paul-Marie Kuzma
Marie Leclercq
Florian Miller
Frédéric Peyrat

Kontrabass

Ulysse Vigreux
Sandrine Vautrin
Marie Van Wynsberge
Benjamin Berlioz
Jeanne Bonnet
Igor Boranian
Stanislas Kuchinski
Mathias Lopez

Flöte

Vincent Lucas
Vicens Prats
Bastien Pelat
Anaïs Benoît

Oboe

Alexandre Gattet
Sébastien Giot
Rémi Grouiller
Gildas Prado

Klarinette

Pascal Moraguès
Olivier Derbesse
Julien Desgranges

Fagott

Giorgio Mandolesi
Lionel Bord

Horn

Benoît de Barsony
Anne-Sophie Corrion
Philippe Dalmasso
Jérôme Rouillard

Trompette

Célestin Guérin
Frédéric Mellardi
Laurent Bourdon
Stéphane Gourvat

Posaune

Guillaume Cottet-Dumoulin
Cédric Vinatier
Jose Isla Julian

Tuba

Stéphane Labeyrie

Pauke

Camille Baslé

Schlagzeug

Eric Sammut
Emmanuel Hollebeke
Nicolas Martynciow
Emmanuel Joste

Harfe

Alexandra Bidi



Klaus Mäkelä

Der finnische Dirigent Klaus Mäkelä studierte Dirigieren an der Sibelius-Akademie bei Jorma Panula und Cello bei Marko Ylönen, Timo Hanhinen und Hannu Kiiski. Klaus Mäkelä ist seit 2020 Chefdirigent des Oslo Philharmonic und seit September 2021 Musikdirektor des Orchestre de Paris. Im September 2027 übernimmt er den Titel des Chefdirigenten des Royal Concertgebouw Orchestra. In derselben Saison beginnt

auch seine Amtszeit als Music Director des Chicago Symphony Orchestra.

Beim Oslo Philharmonic eröffnete Mäkelä diese Saison mit Mahlers Sinfonie Nr. 7. Weitere Höhepunkte sind – am Ende der Spielzeit – Magnus Lindbergs *Kraft* von 1985 sowie eine Tournee im Januar mit Konzerten in Hamburg, Wien, Paris und Essen, bei denen Aufführungen von Schostakowitschs Sinfonie Nr. 8, Sibelius' *Lemminkäinen Suite* sowie die Violinkonzerte von Tschaikowsky und Sibelius mit Lisa Batiashvili als Solistin auf den Programmen stehen.

Mäkeläs fünfte Saison beim Orchestre de Paris bietet ein breit gefächertes Programm, von Beethovens *Missa solemnis* bis zu Pascal Dusapins Opernatorium *Antigone*. Weiterhin auf französisches Repertoire und zeitgenössische Musik fokussiert, spielen sie außerdem Bizets Sinfonie in C-Dur und Francks Sinfonie in d-Moll sowie neue Werke von Guillaume Connesson, Joan Tower, Anders Hillborg, Ellen Reid und Sauli Zinovjev.

Auf Mäkeläs Auftritte mit dem Royal Concertgebouw Orchestra bei den BBC Proms und den Salzburger Festspielen 2025 folgte im Herbst eine ausgedehnte Tournee durch Südkorea und Japan. Das Orchester feierte mit Mäkelä in Amsterdam den 50. Jahrestag der traditionellen Weihnachtsmatinée die im Fernsehen übertragen wurde. Des Weiteren übernimmt es – gemeinsam mit dem Mahler Chamber Orchestra – als

Nachfolgeorchester der Berliner Philharmoniker die jährliche Residenz bei den Osterfestspielen Baden-Baden 2026.

Klaus Mäkelä leitet das Chicago Symphony Orchestra in dieser Saison bei vier Residenzkonzerten im Symphony Center und auf einer US-Tournee. Im Februar trat er mit dem CSO erstmals in der Carnegie Hall auf und interpretierte dort Sibelius' *Lemminkäinen Suite* und Richard Strauss' *Ein Heldenleben*. Im Sommer 2026 kehrt er für sein Debüt beim Ravinia Festival in die USA zurück und leitet das CSO dort in zwei Programmen.

Daneben ist Mäkelä in der Saison 2025/26 Gastdirigent der Berliner Philharmoniker. Als Cellist arbeitet er mit Mitgliedern des Orchestre de Paris und des Royal Concertgebouw Orchestra zusammen.

Mäkelä hat drei Alben mit dem Orchestre de Paris veröffentlicht, darunter Aufnahmen mit den »Ballet Russes« von Strawinsky und Debussy sowie Berlioz' *Symphonie fantastique* und Ravels *La Valse*. Mit dem Oslo Philharmonic hat er sämtliche Sibelius-Sinfonien, die ersten Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Janine Jansen sowie Schostakowitschs Sinfonien Nr. 4, 5 und 6 eingespielt.

Klaus Mäkelä war bei uns zuletzt im Februar 2026 mit dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam zu Gast.

März

Sa
21.03.2026
20:00

»Echoes of The Inner Prophet«

Melissa Aldana Quartet
Melissa Aldana saxophone
Pablo Held piano
Pablo Menares doublebass
Kush Abadey drums

Chile bringt man nicht unbedingt mit Jazz in Verbindung, wenn man das Land etwa mit Kuba vergleicht. Umso mehr muss überraschen, dass mit Melissa Aldana eine Saxophonistin die Szene betritt, deren Musik allen mit Klischees behafteten Vorstellungen von Latin Jazz widerspricht. »Echoes of the Inner Prophet«, der Titel des Programms von Melissa Aldana verheißt eine Innenschau, die Beschäftigung mit eigenen, tiefen seelischen Vorgängen. Die aus Chile stammende Saxophonistin nimmt uns mit auf eine abenteuerliche Klangreise, lässt uns teilnehmen an einem fantasiereichen Trip. Im Zentrum steht dabei der weiche Klang des Tenorsaxofons, der sich perfekt mit der einfühlsamen Begleitung des Kölner Pianisten Pablo Held zu mischen weiß. Ein Klang, der in seiner Fragilität verblüffend an Gesang erinnert.

Abo Jazz-Abo Soli & Big Bands

So
22.03.2026
18:00

Bomsori Violine

Junge Deutsche Philharmonie
Sir George Benjamin Dirigent

Richard Strauss
Tod und Verklärung op. 24 TrV 158
Tondichtung für großes Orchester

Sir George Benjamin
Concerto for Orchestra

Karol Szymanowski
Konzert für Violine und Orchester Nr. 1
op. 35

Claude Debussy
La Mer L 109
Drei sinfonische Skizzen für Orchester

Vier Komponisten aus unterschiedlichen Ländern und Epochen, vereint ihn ihrem exquisiten Gespür für aparte Klangfarben und raffinierte Instrumentenmischungen. Statt mit Pinsel und Leinwand malen sie ihre schillernden Werke mit Noten in die Partituren.

Richard Strauss, ein Meister der Orchestrierungskünste, fand für den Fiebertraum eines Sterbenden in »Tod und Verklärung« packende und zugleich berührende Töne. Ein paar Jahre später glitzert der Ozean im gischtspritzenden Spiel der Wellen in Claude Debussys »La Mer«. Erneut ein paar Jahre danach schillert das reich besetzte Orchester in Karol Szymanowskis erstem Violinkonzert zum virtuosen Spiel der Sologeige, während im »Concerto for Orchestra« von George Benjamin jeder einzelne Orchestermusiker selbst zum Solisten wird.

Abo Kölner Sonntagskonzerte

Ihr nächstes Abonnement-Konzert

So
29.03.2026

18:00

Guy Cutting Tenor (Evangelist)
Florian Boesch Bass (Jesus)
Philipp Kaven Bass (Pilatus)
u. a.

Collegium Vocale Gent
Philippe Herreweghe Dirigent

Johann Sebastian Bach
Matthäus-Passion BWV 244
Passion für Soli, zwei Chöre und
Orchester

Die Matthäus-Passion ist das umfangreichste und am größten besetzte Werk Johann Sebastian Bachs. Philippe Herreweghe bietet als erfahrener Bach-Experte mit seinem Spezial-Ensemble Collegium Vocale Gent und einer handverlesenen Sängerschar eine eindrucksvolle Lesart des zeitlosen Meisterwerks.

Monumental, dramatisch und von effektvoller Wirkung durch die doppelte Anlage von Chor und Orchester präsentiert sich die Matthäus-Passion als Gipfel der Kompositionskunst Bachs. Der flämische Dirigent Philippe Herreweghe, Pionier der historischen Aufführungspraxis, ist mit diesem Werk vertraut wie kein Zweiter und entdeckt doch bei jeder Aufführung wieder Neues in Bachs Universum. Mit einer Idealbesetzung an Solistinnen und Solisten und seinem von ihm gegründeten Ensemble Collegium Vocale Gent kann Herreweghe bei dieser Aufführung aus dem Vollen schöpfen.

So
21.06.2026

20:00

Håkan Hardenberger Trompete
Mahler Chamber Orchestra
Daniel Harding Dirigent

Joseph Haydn
Sinfonie B-Dur Hob. I:85
(»La Reine«)

Konzert für Trompete (Clarino) und
Orchester Es-Dur Hob. VIIe:1

Johann Nepomuk Hummel
Konzert für Trompete und Orchester
E-Dur s49/WoO 1

Ludwig van Beethoven
Sinfonie Nr. 4 B-Dur op. 60

Zahlreiche Komponisten wurden durch Håkan Hardenberger zu neuen Werken für Trompete inspiriert. Håkan Hardenberger ist zweifellos ein musikalischer Glücksfall und kommt nun mit dem Mahler Chamber Orchestra und Daniel Harding erneut in die Kölner Philharmonie.

Seit mehr als vier Jahrzehnten ist er einer der weltweit gefragtesten Solisten und längst eine Art Botschafter seines Instruments. Håkan Hardenberger hat in seiner Karriere die Grenzen der Trompete immer wieder neu ausgelotet und mit atemberaubender Virtuosität seine Einzigartigkeit unter Beweis gestellt. Mit dem Mahler Chamber Orchestra und Dirigent Daniel Harding präsentiert er Werke von Joseph Haydn, Ludwig van Beethoven und Johann Nepomuk Hummel.

Gefördert vom **Kuratorium
KölnMusik e.V.**

Abo Klassiker!

Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Ewa Bogusz-Moore
Intendantin der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführerin der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Andreas Günther,
Sebastian Loelgen (verantwortlich)
Umschlag: MetaDesign
Textnachweis: Der Text von Matthias Corvin
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Anna Vinnitskaya © Johan
Jacobs; Orchestre de Paris © William
Beaucardet; Klaus Mäkelä © Marco
Borggreve

Gesamtherstellung:  adHOC Printproduktion GmbH

**KÖLNER
PHILHARMONIE**